

Kleine Anfrage

des Abgeordneten Michael Wäschenbach (CDU)

Unnötige Operationen bei Kindern und Jugendlichen

Der Versorgungsreport 2015 des Wissenschaftlichen Instituts der AOK kommt zum Ergebnis, dass die gesundheitliche Versorgung der Kinder und Jugendlichen in Deutschland vorbildlich ist. Die Krankenkassen gehen aber davon aus, dass Kliniken auch unnötig operieren, um Investitionslücken zu schließen, für die eigentlich die Länder zuständig sind.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Welchen Rückgang ergaben sich bei Mandel- und Blinddarmoperationen in Rheinland-Pfalz in den letzten Jahren im Bundesvergleich?
2. Welche konservativen Therapiemethoden werden bei Kindern und Jugendlichen der Operation vorgeschaltet?
3. Wie bewertet die Landesregierung die Annahme der Krankenkassen, dass zu viel operiert wird?
4. Welche präventiven und regulatorischen Maßnahmen können ergriffen werden, um die Anzahl unnötiger Operationen weiter zu verringern?

Michael Wäschenbach